
Ausfüllanleitung für den BENi Bericht des Leistungserbringers

Zur Erstellung des Berichts ([32-363 FB BENi Bericht des Leistungserbringers.docx](#)) beachten Sie bitte die folgende Ausfüllanleitung auf dieser Doppelseite. Nachfolgend sind auf den Seiten 3-6 außerdem die Items H.M.B.-W und ICF-Items gegenübergestellt.

Der Bericht muss auf dem m|c Briefbogen gedruckt werden.

Bitte fügen Sie nach der Anschrift das Aktenzeichen ein.

<u>Anschriften Bremen</u>	<u>Anschriften Bremerhaven</u>
Amt für Soziale Dienste Fachdienst Teilhabe - Bericht zur Gesamt/Teilhabeplanung – Hansator 11 28217 Bremen	Magistrat der Stadt Bremerhaven Sozialamt Eingliederungshilfen – SGB IX Hinrich-Schmalfeldt-Straße 36 27576 Bremerhaven
Aktenzeichen 450 – F 8 -	50/22 Aktenzeichen 21

1. Angaben zur Leistungsberechtigten Person:

Hier sind die erfragten Daten einzutragen.

2. Angaben zur bisherigen bewilligten Leistung:

Bewilligte Leistung: Leistungstyp / Umfang

Der Leistungstyp kann der Überschrift im Kostenübernahme-Bescheid bzw. dem Auszug aus dem Gesamtplan unter 4.5. / dem BHP entnommen werden.

Als bisheriger Umfang ist hier die Hilfebedarfsgruppe im Berichtszeitraum anzugeben bzw. der in der Kostenübernahme benannte zeitliche Umfang.

Kontaktperson beim Leistungserbringer

Die Benennung der Kontaktpersonen entscheidet der jeweilige Leistungserbringer. Bitte im Zweifel bei der Leitung nachfragen.

3. Stand der vereinbarten Ziele aus Sicht des Leistungserbringers:

Hier werden die zwischen den jeweiligen Teilhabeplaner*innen und den Nutzer*innen vereinbarten BENi-Bremen-Ziele ausgewertet. Bitte in kurzen Sätzen die erfragten Angaben eintragen!

Sollten im Übergangszeitraum noch keine BENi-Bremen-Ziele vereinbart worden sein, sind hier die Ziele auszuwerten, die im letzten Gesamtplan benannt worden sind.

Die Anzahl der hier aufgeführten Ziele kann der tatsächlichen Zahl durch beliebiges Einfügen bzw. Löschen angepasst werden.

4. Weitere Informationen (z.B. Änderung in der rechtlichen Vertretung, Änderung des Pflegegrades, Krankheit, Klinikaufenthalte etc.):

Um den Teilhabeplaner*innen ein Grundbild der Veränderungen zu übermitteln, sollten hier sowohl einschneidende Ereignisse im Berichtszeitraum (z.B. Krankheit, Klinikaufenthalte) als auch formale, aber wichtige Veränderungen (z.B. rechtliche Vertretung, Pflegegrad) aufgeführt werden. Diese Angaben sind kurz und prägnant völlig ausreichend.

5. Ergänzende Darstellung der Bedarfe und des Verlaufs im Berichtszeitraum:

An dieser Stelle können relevante Bedarfe benannt werden, die die Nutzer*innen möglicherweise nicht von sich aus in den Teilhabegesprächen benennen, wenn diese nicht ausreichend in den Zielen widerspiegelt sind. Da außer den im Gesamtplan genannten Zielen bei einigen Nutzer*innen die Beschreibung grundsätzlich erforderlicher Hilfeleistungen wichtig ist, sollten sie an dieser Stelle aufgeführt werden. Hierzu zählen z.B. umfangreiche stellvertretend zu erbringenden Hilfeleistungen, besonders zeitaufwändige Unterstützungsbedarfe, die eher die Alltagsverrichtungen als die Ziele betreffen, sowie die Notwendigkeit, bestimmte Versorgungsleistungen dauerhaft durch den Leistungserbringer vorzuhalten. Eine kurze Darstellung und Begründung sind ausreichend!

Als Hilfe für eine entsprechende Strukturierung kann in der Übergangszeit die Anlage 1 „Gegenüberstellung Items H.M.B.-W und ICF-Items – Klassifikation der Aktivitäten und Teilhabe“ herangezogen werden. Die Übersicht darin dient der Zuordnung der bisherigen HMB-W-Items zu den jetzt gültigen neun Kapiteln des BENi-Bremen-Verfahrens. Die hier aufgeführten ICF-Ziffern können unberücksichtigt bleiben. Es sind nur relevante Lebensbereiche / Kapitel zu berücksichtigen.

6. Vorschlag des Leistungserbringers zum weiteren Vorgehen;

Für Inhalte und Ziele in der Zukunft können hier Vorschläge des Leistungserbringers benannt werden. Diese müssen kurz, aber aussagekräftig begründet werden. Hier sollte auf die Anmerkungen unter 5. Bezug genommen werden.

Vorschläge zum Umfang der Leistungen sind dann hier aufzuführen, wenn der vom Leistungserbringer eingeschätzte Hilfebedarf von der bisher anerkannten Hilfebedarfsgruppe bzw. dem bewilligten Zeitumfang abweicht. Dann wäre an dieser Stelle der Vorschlag für eine niedrigere oder höhere HBG / Zeitumfang einzubringen, der sich aus den Anmerkungen unter 3. und 5. ergibt. Alternativ wird hier der Satz „Aus Sicht des Leistungserbringers keine Veränderung erforderlich.“ eingefügt.

7. Bestätigung und Unterschrift

Der Bericht des Leistungserbringers muss dem*der Nutzer*in vorgestellt werden. Er*Sie muss diesem aber nicht ausdrücklich zustimmen.

Für die Weitergabe des Berichtes an die rechtliche Vertretung ist das Wunsch- und Wahlrecht der*des Leistungsberechtigten entscheidend. Dazu muss deren*dessen Entscheidung angekreuzt werden.

Aus Sicht des Leistungserbringers kann es wichtig sein, dass z.B. bei Bestehen bestimmter Wirkungskreise einer rechtlichen Betreuung eine Weitergabe erfolgt. Diese unterschiedliche Sicht kann bei der nachfolgenden Frage angekreuzt und somit deutlich gemacht werden.

Gegenüberstellung Items H.M.B.-W und ICF-Items – Klassifikation der Aktivitäten und Teilhabe

Item Nr.:	H.M.B.-W	ICF-Code	Bezeichnung der Lebensbereiche und Items
I.	Alltägliche Lebensführung	Kapitel 6: Häusliches Leben	
1.	Einkaufen	d6200	Einkaufen
2	Zubereitung von Zwischenmahlzeiten	d6300	Einfache Mahlzeiten vorbereiten
3	Zubereitung von Hauptmahlzeiten	d6301	Komplexe Mahlzeiten vorbereiten
4	Wäschepflege	d6400	Kleidung und Wäsche waschen und trocknen
5	Ordnung im eigenen Bereich	d6401	Küchenbereich und -utensilien reinigen
		d6402	Den Wohnbereich reinigen
		Kapitel 8: Bedeutende Lebensbereiche	
6	Geld verwalten	d860	Elementare wirtschaftliche Transaktionen
7	Regeln von finanziellen und (sozial-)rechtlichen Angelegenheiten	d865	Elementare wirtschaftliche Transaktionen
		d870	Wirtschaftliche Eigenständigkeit
II.	Individuelle Basisversorgung	Kapitel 5: Selbstversorgung	
8	Ernährung	d550	Essen
		d560	Trinken
9	Körperpflege	d510	Sich waschen
		d520	Seine Körperteile pflegen
10	Toilettenbenutzung / persönliche Hygiene	d530	Die Toilette benutzen
11	Aufstehen / zu Bett gehen	d5400, d5401	Kleidung an- und ausziehen
		d570	Auf seine Gesundheit achten
12	Baden / Duschen	d5101	Den ganzen Körper waschen
13	Anziehen / Ausziehen	d540	Sich kleiden
III.	Gestaltung sozialer Beziehungen	Kapitel 7: Interpersonelle Aktionen und Beziehungen	

14	im unmittelbaren Nahbereich	d710- d729	Allgemeine interpersonelle Interaktionen
15	Beziehungen zu Angehörigen und / oder Personen mit familiärer oder ähnlich persönlicher Beziehung	d730- d779	Besondere interpersonelle Beziehungen
16	in Freundschaften / Partnerschaften		
IV.	Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben	beschrieben in diversen Kapiteln der ICF:	
17	Gestaltung freier Zeit / Eigenbeschäftigung	Kapitel 2: Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	
		d230	Die tägliche Routine durchführen
		Kapitel 9: Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben	
		d920	Erholung und Freizeit
18	Teilnahme an Freizeitangeboten / kulturellen Veranstaltungen	d920	Erholung und Freizeit
19	Begegnung mit sozialen Gruppen	Kapitel 7: Interpersonelle Aktionen und Beziehungen	
		d710- d729	Allgemeine interpersonelle Interaktionen
		d730- d779	Besondere interpersonelle Beziehungen
		d730	Mit Fremden umgehen
20	Erschließen außerhäuslicher Lebens- bereiche	Kapitel 8: Bedeutende Lebensbereiche	
		d820/ d825/ d830	Schulbildung/theoretische Berufsausbildung/höhere Bildung und Ausbildung
		d845	Eine Arbeit erhalten, behalten und beenden
		Kapitel 9: Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben	
		d930, d950	Religion, Politisches Leben und Staatsbürgerschaft
21	Entwickeln von Zukunftsperspektiven / Lebensplanung	Kapitel 1: Lernen und Wissensanwendung	
		d163	Denken: Ideen, Konzepte Vorstellungen formulieren und handhaben
V.	Kommunikation und Orientierung	beschrieben in diversen Kapiteln der ICF:	
22	Kompensation von Sinnesbeeinträchtigungen und Kommunikationsstörungen / Unterstützung der Kulturtechniken	Kapitel 1: Lernen und Wissensanwendung	
		d110, d115	bewusste sinnliche Wahrnehmungen (Zuschauen / Zuhören)

		d140, d145, d150	elementares Lernen (Lesen, Schreiben, Rechnen)
		d166, d170, d172	Wissensanwendung (Lesen, Schreiben, Rechnen)
		Kapitel 3: Kommunikation	
		d310- d329	Kommunizieren als Empfänger (inklusive Gesten, Gebärden, Zeichen, Symbole, Zeichnungen, Fotos)
		d330- d349	Kommunizieren als Sender (inklusive Gesten, Gebärden, Zeichen, Symbole, Zeichnungen, Fotos)
		d350- d369	Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und - techniken
23	Zeitliche Orientierung	Kapitel 2: Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	
		d210	eine Einzel- oder Mehrfachaufgabe übernehmen (inkl. Zeit einplanen)
		d220	Eine Mehrfachaufgabe übernehmen (inkl. Zeit einplanen)
		d230	Die tägliche Routine durchführen (inkl. Zeit einplanen, Tagesplan aufstellen)
24	Räumliche Orientierung in vertrauter Umgebung	Kapitel 4: Mobilität	
		d4600, d4601	Sich in seiner Wohnung / außerhalb der eigenen Wohnung umherbewegen
		d470	Transportmittel benutzen (Auto, Bus, Zug, usw.)
25	Räumliche Orientierung in fremder Umgebung	Kapitel 4: Mobilität	
		d4602	Sich außerhalb der eigenen Wohnung und anderen Gebäuden umherbewegen
		d470	Transportmittel benutzen (Auto, Bus, Zug, Flugzeug usw.)
VI.	Emotionale und psychische Entwicklung	Kapitel 2: Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	
26	Bewältigung von Angst, Unruhe, Spannungen	d240	Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen In Verbindung mit Bogen A: Beschreibung der Beeinträchtigung der Körperfunktionen (Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs b130)
27	Bewältigung von Antriebsstörungen		
28	Bewältigung paranoider und/oder affektiver Symptomatik		
29	Umgang mit und Abbau von erheblich selbst- und fremdgefährdenden Verhaltensweisen		
VII.	Gesundheitsförderung und erhaltung	Kapitel 5: Selbstversorgung	
30	Ausführen ärztlicher oder therapeutischer Verordnungen	d5702	Seine Gesundheit erhalten

31	Abprache und Durchführung von Arztterminen	d5702	Seine Gesundheit erhalten
32	Spezielle pflegerische Erfordernisse	d5702	Seine Gesundheit erhalten
33	Beobachtung und Überwachung des Gesundheitszustandes	d570	Auf seine Gesundheit achten
34	Gesundheitsfördernder Lebensstil	d5702	Ernährung und Fitness handhaben